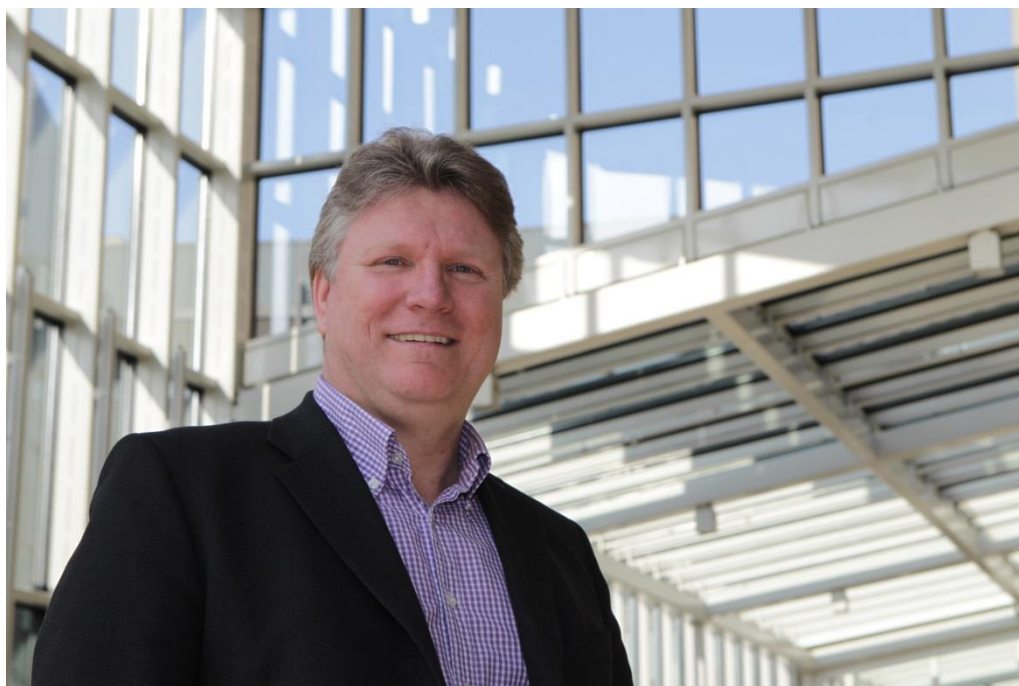




Rote Post Rüdiger Weiß

18.12.2014

FÜR DICH IM LANDTAG

INHALT DIESER AUSGABE

Liebe Leserin, lieber Leser,

Mit großen Schritten geht das Jahr nun zu Ende. Weihnachten und der Jahreswechsel stehen vor der Tür. Der Jahresausklang lädt dazu ein, die letzten zwölf Monate noch einmal Revue passieren zu lassen, Bilanz zu ziehen und sich auf das kommende Jahr einzustimmen.

Für mich persönlich war 2014 ein ereignisreiches Jahr. In 29 Plenarsitzungen haben die Landtagsabgeordneten debattiert und insgesamt 52 Gesetze verabschiedet. 63 Gesetzesentwürfe wurden in diesem Jahr eingebracht, davon alleine 46 durch die Landesregierung. In den Fachausschüssen des Landtags kamen meine Kollegen und ich im laufenden Jahr auf über 391 Sitzungen zusammen. Es wurden in über 85 öffentlichen Anhörungen externe Sachverständige zu Anträgen und Gesetzesvorhaben befragt.

Insgesamt brachten die vier Fraktionen im Düsseldorfer Landesparlament seit Januar 228 Anträge in die parlamentarischen Beratungen ein (ohne die mehr als 80 Änderungs- und Entschließungsanträge miteinzurechnen). Neben der Gesetzgebungskompetenz übte der Landtag auch seine Kontroll-

kompetenzen aus: Die Abgeordneten stellten in den vergangenen zwölf Monaten insgesamt 1134 Kleine und 5 Große Anfragen an die Landesregierung.

Bis es im kommenden Jahr weitergeht, liegen jedoch noch besinnliche Festtage vor uns. Es bleibt Zeit, um zu entspannen und zu erholen. Zeit, die ich mit meinen Lieben verbringen werde und auch, um mir für mich selbst ein wenig Zeit zu nehmen. Ich möchte mich herzlich für die Treue und Unterstützung bedanken, die mir in diesem Jahr zuteil wurde.

Ich wünsche Dir von Herzen, dass Du diese letzten Tage des Jahres sinnvoll für Dich nutzen und nach Deinen Wünschen gestalten kannst. Fröhliche Weihnachten und einen guten Rutsch ins Jahr 2015 wünscht Dir

Rüdiger Weiß

Bericht aus dem Landtag: Seite 2

- Rede im Landtag
- Flüchtlingsgipfel

Neues aus dem Wahlkreis: Seite 3 - 4

- Vizekanzerl Sigmar Gabriel zu Gast im Stadtmuseum Bergkamen
- Altenheim-Besuch
- Besuch des Hochschulcampus in Unna-Massen
- Kindergarten-Tour
- Weihnachtliche Bürgersprechstunde

Meine Gäste im Landtag NRW: Seite 5

- Besuchergruppen
- Diskussion zum Landesjagdgesetz NRW
- „Leibniz im Landtag“ – Fünfte Auflage des Austausches von Wissenschaft und Politik

Presse-Spiegel: Seite 6

- „Sprechstunde beim Landtagsabgeordneten“

Termine und Veranstaltungen: Seite 7

- Der direkte Draht zu mir
- Tabelle: Sprechzeiten und Sitzungen

Rede im Landtag

Anfang November hielt ich im Landtag eine Rede zum Oppositions-Antrag zur Wiedereinführung von Kopfnoten an Schulen.

Der Antrag sieht die Wiedereinführung von Kopfnoten an Schulen in Nordrhein-Westfalen vor. Bereits in den Jahren 2007 bis 2010 hatte es unter schwarz-gelber Regierung diese Kopfnoten gegeben, die Schüler in Bezug auf ihre Mitarbeit, Pünktlichkeit oder ihren Fleiß beurteilten. Der Sturm der Entrüstung und der Kritik war damals groß. Schüler bezeichneten die Kopfnoten als "Schleimnoten", weil willfähiges Verhalten mitunter in guten Kopfnoten belohnt werden konnte. Lehrer beklag-

ten den bürokratischen Mehraufwand. Gewerkschaften und Kirchen sahen in den Noten keinen essentiellen Mehrwert. Es gab damals geschlossen eine große Erleichterung, als die neue rot-grüne Regierung unter Hannelore Kraft 2010 die Kopfnoten abgeschafft hat.

Der Antrag der FDP zielte auf eine Wiedereinführung dieser ungeliebten Kopfnoten ab, unterteilt in die groben Bereiche Arbeits- und Sozialverhalten. Während meiner Rede sprach ich mich im Namen

meiner Fraktion, aber auch persönlich gegen die Wiedereinführung aus. Ich selbst habe als Schulleiter praktische Erfahrung mit Kopfnoten gemacht. Kopfnoten bedeuten einen erheblichen Mehraufwand für die Lehrer und besagen letztlich wenig über das Verhalten der Schüler, erklärte ich indes. Der Antrag stieß im Plenum auf eine ablehnende Haltung der Rot-Grünen Landesregierung, auch die CDU und Piraten zeigten sich kritisch gegenüber dem Vorstoß der FDP. Abschließend wird der Antrag aber im Schulausschuss bearbeitet. So wird es auch vorerst in Zukunft keine Kopfnoten an NRWs Schulen geben.

Hintergrund:

Am 20. Oktober hatte Ministerpräsidentin Hannelore Kraft auf Landesebene zu einem "Flüchtlingsgipfel" geladen, an dem Politiker sowie Vertreter von Kirchen, kommunalen Verbänden und Wohlfahrtsorganisationen teilnahmen. Dieser habe viele der drängenden Probleme aufgegriffen.

Es wurde unter anderem vereinbart, dass Kommunen, die Flüchtlinge unterbringen, im kommenden Jahr 25 Prozent mehr Geld erhalten als bisher. Grund für die Erhöhung der Mittel sei die Tatsache, dass die aktuell vom Land gezahlten Pauschalen im Durchschnitt nur rund 20-25 Prozent der Kosten decken, die den einzelnen Kommunen im Bereich der Flüchtlingsaufnahme und -betreuung entstünden.

Ergebnisse des Flüchtlingsgipfels:

De facto stellt das Land Nordrhein-Westfalen den hier ankommenden Flüchtlingen im kommenden Jahr 46 Millionen zur Verfügung. Zusammen mit den Mitteln des Bundes werden so insgesamt 145 Millionen Euro in Flüchtlingshilfe investiert.

Flüchtlingsgipfel

Wohin fließt das Geld?

Aus dem genannten Mitteltopf werden 108 Millionen Euro direkt an die Kommunen weitergeleitet. Diese bereitgestellte Summe soll unter anderem in psychologische und soziale Betreuung sowie einen Gesundheitsfonds investiert werden. Weiterhin soll das Personal aufgestockt und ehrenamtliche Mitarbeiter für Sprachunterricht gewonnen werden. Mit weiteren 37 Millionen Euro finanziert das Land Erstaufnahmeeinrichtungen und zusätzliche Lehrer.

Dringend erforderlich ist auch ein dezentrales Beschwerdemanagement für Flüchtlinge, welches mit diesem Geld aufgebaut wird.

Weitere Punkte die geprüft werden sollen, sind die Einrichtung einer Ganztagsbetreuung in Kommunen, sowie eine Senkung der Standards beim Denkmalschutz. Letzteres würde die Einrichtung von Flüchtlingsheimen erleichtern.

Weitere Maßnahmen im Jahr 2015

Der Bundesrat diskutiert seit Mitte Oktober über die Verteilung von unbegleiteten jugendlichen Flüchtlingen. Bisher trägt Bayern hier die Hauptlast, da das Land an den beiden Hauptfluchtrouten liegt. Anders als erwachsene Asylbewerber werden die Minderjährigen bisher nicht über die Bundesländer verteilt.

Stattdessen werden die Jugendlichen vom ersten Tag an im Rahmen der Jugendhilfe untergebracht. Vielen von ihnen fehlt wegen ihrer Flüchtlingsbiografie eine kontinuierliche Bildung, einige sind schwer traumatisiert.

Im kommenden Jahr könnte auch NRW sich in die Pflicht nehmen, jugendliche Flüchtlinge ohne Begleitung willkommen zu heißen.

Wer jugendliche Flüchtlinge unterstützen möchte, könnte dann im Rahmen einer Patenschaft die Vormundschaft übernehmen.

IMPRESSIOMEN AUS DEM WAHLKREIS



Bergkamen



Bönen



Kamen



Herringen

FAST FACTS

U₃-BETREUUNG WIRD FINANZIELL WEITER AUFGESTOCKT:

Die Städte und Gemeinden im Kreis Unna bekommen weitere 2,5 Millionen Euro für den Kita-Ausbau der unter Dreijährigen. Das Geld fließt ab dem kommenden Jahr bis 2018.

295.410 €

Erhält die Stadt **Bergkamen** künftig zusätzlich.

269.040 €

Mehr sind es für **Kamen** für die U₃ Betreuung.

361.724 €

Bekommen die Kommunen Fröndenberg, Holzwickede und **Bönen** zusammen, die zentral vom Kreis Unna betreut werden.



Neues aus dem Wahlkreis

Vizekanzler Sigmar Gabriel zu Gast im Stadtmuseum in Bergkamen

Für den sonnigen Dienstag Ende Oktober war hoher Besuch in Bergkamen angekündigt. Vizekanzler und Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel war einer Einladung des REVAG-Geschichtskreis gefolgt und kam extra aus Berlin ins Bergkamener Stadtmuseum nach Oberaden.

Der REVAG-Geschichtskreis mit seinem Vorsitzenden Willi Null ist seit vier Jahren aktiv und hat im Stadtmuseum in den Kellerräumen mit viel Liebe zum Detail einen Bergbaustollen nachgebaut. Dabei kommen in diesem "Barbarastollen" nur echte Grubenlampen und Werkzeuge zum Einsatz. Diese bekommt der Geschichtskreis, dessen Mitglieder fast alle früher selbst Bergmänner waren, über Spenden oder Schenkungen von Freunden und Nachbarn. Im vergangenen Jahr stellte der Geschichtskreis auf der 150-Jahres-Feier der SPD in Berlin einen mobilen Stollen vor. Viele SPD-Spitzenpolitiker zeigten sich beeindruckt von der Konstruktion. Auch Sigmar Gabriel war einer von Ihnen und versprach dem Geschichtskreis auch mal nach Bergkamen in das Museum zu kommen.

Neben dem REVAG-Geschichtskreis begrüßte auch ich zusammen mit meinem Bundestagskollegen Oliver Kaczmarek und Bergkemens Bürgermeister Roland Schäfer den SPD-Vizekanzler Gabriel. Dieser war wirklich gut mit dem Thema Bergbau befasst. Das liegt nicht nur an seiner fachlichen Vorbereitung für diesen Besuch, sondern auch an seiner Herkunft. Denn in seiner Heimatstadt Goslar spielte der Bergbau eine ebenso gro-

ße Rolle wie bei uns in Bergkamen. Tatsächlich ist Goslar mit seinem Bergwerk Weltkulturerbe und ermunterte Sigmar Gabriel den REVAG-Geschichtskreis wiederum zu sich nach Goslar einzuladen. In jedem Fall waren es spannende Gespräche mit dem Vizekanzler und ein kurzweiliges Treffen mit viel Freude und Anekdoten.



Altenheim-Besuch

Klein, aber fein präsentierte sich der diesjährige Weihnachtsmarkt des Altenheims St. Josef in Hamm-Herringen, dem ich wie in den vergangenen Jahren einen Besuch abstattete. Ein besonders weihnachtliches und gemütliches Ambiente weckte das in diesem Jahr erstmals von Leiterin Elisabeth Mischke und ihren Mitarbeitern aufgebaute Weihnachtsdorf auf dem Außengelände der Einrichtung. Mit seinen vielen Buden und Ständen hatte dieses neben diversen Speisen und Getränken auch sonst einiges zu bieten.

Bei Glühwein und Waffeln habe ich hier natürlich die Gelegenheit für einige Gespräche über die alltäglichen Freuden und Sorgen der Bewohner der Einrichtung, aber auch deren Angehörigen und den Mitarbeitern ergriffen. Als kleines Highlight waren am Rande der Veranstaltung alle Interessierten

eingeladen, die schöne Miniaturwelt einer Modelleisenbahn zu betrachten, die die Eisenbahnfreunde von Neu-Beckum in einem Gebäudeteil des Altenheimes aufgebaut hatten.

Besuch des Hochschulcampus in Unna-Massen

Es tut sich etwas in der Hochschullandschaft im östlichen Ruhrgebiet. Neben den beiden Universitätsneugründungen in Hamm, hat nun auch Unna seinen eigenen Hochschulstandort.

Seit dem Winter-semester 2011/12 hat der Hochschulcampus Unna seine Tore in Unna-Massen geöffnet und betreut mit der Hochschule für angewandtes Management sowie der Hochschule Gesundheit und Sport, Technik und Kunst bereits knapp 400 Studenten. Auch ich wollte mir ein genaueres Bild dieser

neuen Hochschulen und ihrem Campusgelände verschaffen.

Auf Einladung von Campusleiter Christian Kunert, konnte ich mich nun genauer über Studienangebote und Lernkonzepte informieren, die Seminarräume besichtigen und das weitläufige, parkähnliche Außengelände begehen. Es ist schon erstaunlich, wieviel hier vor Ort in zwei Jahren entstanden ist. Viele Gebäude und Seminarräume sind gerade erst frisch renoviert geworden. Doch die vielen jungen Menschen hier vor Ort verleihen dem Campus schon universitäre Atmosphäre.

Auch Campusleiter Christian Kunert formuliert ehrgeizige Ziele für den Hochschulcampus in Unna. „Neben steigenden Studienzahlen, wollen wir vor allem unser Studienfachangebot erweitern. Bereiche wie Sport, Psychologie oder Rettungsmedizin werden künftig etwa um Populäre-Musik, Musik-

Produktion oder Design & Gestaltung ergänzt. Auch im Bereich Sport werden wir hier eine der deutschlandweit größten Fachbibliotheken einrichten können. Die Bücher sind schon alle hier. Sie müssen nur noch aus den hunderten Kartons ausgepackt und in die neue Bibliothek integriert werden.“ Künftig möchten wir in Kontakt bleiben, und ich die Entwicklung an Unnas erster Hochschule weiter gespannt begleiten.



Kindergarten-Tour

Adventszeit ist auch Lesezeit. Momentan toure ich durch Kindergärten meines Wahlkreises und lese den kleinen Zuhörern weihnachtliche Geschichten vor. So war ich beispielsweise im AWO-Kindergarten Schätzkästchen in Bönen. Da ist auch dieses schöne Foto entstanden. Insgesamt habe ich sieben Kindergärten aus meinem Wahlkreis in der Adventszeit besucht. Zwischen geschmücktem Weihnachtsbaum und duftenden Plätzchen, folgten die Kinder der Weihnachtsgeschichte, die ich ihnen vorlas. Dabei bemerkten sie gar nicht die Geräusche aus dem Nebenzimmer. Denn dort war der Weihnachtsmann ganz heimlich zu Besuch, der die mitgebrachten Socken der Kinder mit allerlei Süßem füllte. Die Überraschung über die vollen Socken war nach der kleinen Lesung in jedem Fall riesig bei den Kleinen.



Weihnachtliche Bürgersprechstunde

Die letzte Bergkamener Bürgersprechstunde in diesem Jahr war zugleich auch eine ganz weihnachtliche. Ich hatte mir an diesem Donnerstag die Unterstützung des SPD-Ortsvereins Bergkamen-Mitte geholt und zusammen einen Stand auf dem Bergkamener Wochenmarkt aufgebaut. Den kalten Temperaturen und dem Wind trotzend, verteilte ich mit meinen Unterstützern Flyer mit Weihnachtsgrüßen und einem Einkaufschip als kleines Geschenk an die Marktbesucher. Auch das ein oder andere Gespräch kam dabei zu Stande. Es war der Auftakt zur letzten Sprechstunde in diesem Jahr, unter anderem folgt kommenden Freitag um 10 Uhr noch eine weihnachtliche Sprechstunde in Kamen. Ich halte regelmäßig Sprechstundentermine in meinem Wahlkreis: Hamm-Herringen und Bönen einmal im Monat an einem Montag, Kamen monatlich an einem Freitag und Bergkamen nach Absprache.

FAST FACTS

ERHÖHUNG DER MITTEL FÜR FLÜCHTLINGSHILFE:

145 Millionen Euro stellen das Land Nordrhein-Westfalen und der Bund im kommenden Jahr für die hier ankommenden Flüchtlinge zur Verfügung. Die Aufteilung im Wahlkreis:

246.418 €

Erhält die Stadt **Bergkamen** nun insgesamt als Flüchtlingspauschale.

97.820 €

Ist der Betrag, den die Gemeinde **Bönen** 2015 erhält.

220.903 €

Bekommt **Kamen** insgesamt im kommenden Jahr durch die Erhöhung der Flüchtlingspauschale.

WAS ICH SONST SO GEMACHT HABE...

...erfährst Du auf meiner Webseite unter:

<http://www.rüdiger-weiss.de/uebersicht/aktuelles-und-presse/>

Meine Gäste im Landtag NRW

Besucherguppen

Ganz in Rot besuchte mich die Bergkamener Ortsgruppe des Deutschen Roten Kreuzes im Düsseldorfer Landtag. Die 16 Besucherinnen und Besucher konnten sich einen Eindruck vom politischen Betrieb vor Ort verschaffen, eine Plenardebatte verfolgen und mit mir über aktuelle politische Themen diskutieren.

Am Rande des Plenartages erhielt ich außerdem sportlichen Besuch. Die Leichtathleten des SuS Oberaden hatten ihren Besuch im Landtag angekündigt und neben einer Führung durch das Landtagsgebäude auch eine Diskussion mit mir geführt. Neben aktuellen Themen wie die Flüchtlingspolitik in Nordrhein-Westfalen sprachen die rund 25 Besucher auch über ganz persönliche Dinge, die Oberaden und die Umgebung betreffen.

Einen durchaus ungewöhnlichen Besuch hatte ich Anfang November. Denn Gäste aus Georgien hatte ich bislang noch nicht.

Die Peter-Weiss-Gesamtschule aus Unna, die sich in Person von Lehrerin Steffi Stelzer um einen Landtagsbesuch gekümmerte hatte, pflegt seit einigen Jahren einen Schüleraustausch mit der "Georgian-American School Progress", einer Internationalen Schule, die vor allem in Englisch und auch Deutsch unterrichtet.

Nicht nur die Arbeit und das politische Wirken im Landtag NRW standen dabei im Vordergrund. Sondern auch meine Gegenfragen zu Sitten und Bräuchen in Georgien. Wie zum Beispiel Schule in Georgien so läuft, oder wie und wann ein orthodoxes Weihnachtsfest gefeiert wird. Ich selbst habe viel gelernt. Es ist toll, junge Gäste aus fernen Ländern hier im Landtag begrüßen zu können.

Diskussion zum Landesjagdgesetz NRW

Ein intensives, jagdpolitisches Gespräch fand Anfang Dezember zwischen Vertretern der Kreisjägerschaft Kreis Unna sowie Vertretern der SPD-Landtagsfraktion statt. Auf meine Einladung hatten sich der Vorsitzende der Kreisjägerschaft Reinhard Middendorf und Schriftführer Matthias Echthoff zusammen mit Christian Junge als junges, aktives Mitglied der Jägerschaft auf den Weg in den Düsseldorfer Landtag gemacht. Von Seiten der Politik nahmen an diesem Gespräch neben meiner Wenigkeit, die SPD- Abge-

ordneten für den Kreis Unna Hartmut Ganze, Rainer Schmeltzer sowie der zuständige Sprecher der SPD-Landtagsfraktion Norbert Meesters teil.

Im Rahmen dieses Gesprächs hatten die Besucher die Gelegenheit, ihre Anregungen und Bedenken gegenüber der geplanten Änderung des Landesjagdgesetzes zu diskutieren. So wurde beispielsweise die geplante Einführung der Jagdsteuer angesprochen sowie die Ausbildung der Jagdhunde an lebenden Tieren debattiert.

"Leibniz im Landtag" - Fünfte Auflage des Austausches von Wissenschaft und Politik

Die Leibniz-Einrichtungen suchen immer wieder den Kontakt in die Praxis, unter anderem auch in die Politik. Am Plenartag Anfang Dezember fand nun die fünfte Auflage von "Leibniz im Landtag" im Düsseldorfer Landtag statt. Junge Wissenschaftler treffen mit Landespolitikern zusammen und reden über ihre Forschungen und wissenschaftlichen Erkenntnisse.

An dieser engen Verzahnung von Wissenschaft und Politik nahm ich wie im vergangenen Jahr teil. Ich traf mich mit der jungen Wissenschaftlerin und Pädagogin Ewelina Mania. Wir hatten uns schon im vergangenen Jahr zu Gesprächen getroffen und hatten verabredet, in weiterem Austausch zu bleiben.

Ewelina Mania forscht am Deutschen Institut für Erwachsenenbildung in Bonn. Ihre Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte sind u.a. Professionalisierung und Kompetenzerfassung in der Weiterbildung. Forschungsbereiche, die auch meine politischen Betätigungsfelder in der Bildungspolitik betreffen. Zusammen haben wir lange über die theoretische und praktische Verzahnung zwischen Wissenschaft und Politik in der Erwachsenenbildung gesprochen.

ZU BESUCH IM LANDTAG



DRK Ortsgruppe Bergkamen



Leichtathleten des SuS Oberaden



Austauschschüler aus Georgien



Vertreter der Kreisjägerschaft mit Politikern der SPD-IFraktion



Ewelina Mania im Rahmen der Auflage „Leibniz im Landtag“

DU MÖCHTEST DEN LANDTAG AUCH EINMAL VON INNEN SEHEN?

Generell steht der Landtag NRW allen Bürgerinnen und Bürgern offen. Einzelpersonen können Plenarsitzungen von der Besuchertribüne aus für eine Stunde miterleben. Gruppen, die mich besuchen möchten, können gerne meine Mitarbeiter kontaktieren um einen entsprechenden Termin auszumachen. Weitere Informationen dazu findest Du unter:

http://landtag/portal/WWW/Navigation_R2010/o60-Besuch-im-Landtag/Inhalt.jsp

Presse-Spiegel

„Sprechstunde beim Landtagsabgeordneten“

Erschienen im Westfälischen Anzeiger Bönen am 08.10.14, von Kira Presch: BÖNEN - „Wenn man diesen Job eine Zeit lang macht, dann lernt man, dass man es nicht jedem recht machen kann“, sagt Rüdiger Weiß. Der heimische Landtagsabgeordnete nutzt vor allem seine Sprechstunden im Wahlkreis, um Kontakt zu den Bürgern zu halten. Deshalb ist der 53-Jährige auch regelmäßig in Bönen anzutreffen.

Einmal im Monat hört sich Weiß im SPD-Bürgerbüro an der Fußgängerzone die Sorgen und Nöte der Bürger an, beantwortet Fragen und gibt Probleme an die zuständigen Stellen weiter. Dabei sieht er sich auch als Vermittler zwischen Bürger und Verwaltung.

„Ich versuche, die zuständigen Stellen anzusprechen, wenn es irgendwo hakt“, erzählt der ehemalige Schulleiter aus Bergkamen. „Das klappt in der Regel sehr gut“, sagt er. Schließlich gebe er Anregungen und Kritik nur weiter. Oft scheuten die Bürger den Weg zur Verwaltung, so seine Erfahrung, und kämen mit ihren Problemen eher zu ihrem Abgeordneten. Wird die Bürgersprechstunde überhaupt noch genutzt in Zeiten von E-Mails und sozialen Netzwerken? „Es ist nicht die Masse der Leute, die hier im Büro vorbeikommt, um mit mir zu reden“, berichtet Weiß. „Aber gerade für die älteren Bönener ist die Sprechstunde vor Ort eine Chance, Auge in Auge Probleme zu besprechen, die ihnen auf den Nägeln brennen. Die meisten lesen in der Zeitung, wann meine nächste Sprechstunde stattfindet und kommen dann gezielt im Büro an der Fußgängerzone vorbei. Andere sehen, da ist jemand da und kommen spontan rein.“

Jüngere Leute bis 30 Jahre tauchten so gut wie gar nicht in der Sprechstunde auf, was auch der Uhrzeit geschuldet sein dürfte mitten am Tag. „Die nutzen das Telefon, E-Mail oder Facebook, um mich zu erreichen.“ Auf welchem Weg auch immer die Leute ihn erreichen – ob über seine Homepage, das Telefon oder persönlich vor Ort: Das einzige, das ihn wirklich ärgert, sei, wenn Menschen behaupten „Wir haben dich nicht erreichen können“.



Was sind die Top-Themen, die er als Abgeordneter in der Sprechstunde immer wieder zu hören bekommt? „Dass die Fußgängerzone sehr ungepflegt ist, das hat die Bürger schon sehr beschäftigt“, sagt Weiß und fügt hinzu: „Aber da hat sich ja inzwischen erfreulicherweise einiges getan.“ Die Schließung der Ermelingschule sei ebenfalls ein Thema gewesen, das die Gemüter über lange Zeit erhitze, und mit dem auch er immer wieder konfrontiert worden sei. Und dann gebe es da die vielen persönlichen Probleme, die an ihn herangetragen werden. „Das reicht von der Beschwerde, dass der Rentenbescheid falsch sei bis zur Bitte, einen Job oder eine Wohnung zu besorgen.“

In jedem Fall bemühe er sich, ein Feedback zu geben. „Wenn sich Bürger beschwerten über die Schlaglöcher in ihrer Straße, dann spreche ich mit der Straßenmeisterei und melde in aller Regel, ob und wann damit zu rechnen ist, dass Abhilfe geschaffen wird.“ Ein bisschen Geduld wünscht er sich dabei. Meistens dauere es länger als einen Tag, bis die Schlaglöcher tatsächlich gestopft würden.

Und während die einen das verschärfte Nichtraucherschutzgesetz in NRW begrüßten, fühlten sich die anderen gegängelt. Grund genug, das dem Abgeordneten mal persönlich mitzuteilen. Manchmal sei er aber auch einfach der falsche Ansprechpartner, erzählt Rüdiger Weiß. Mit den einleitenden Worten „Was macht ihr da eigentlich in Düsseldorf“, würden manchmal auch Probleme an ihn herangetragen, die mit der Landespolitik gar nichts zu tun hätten, sondern eher Bundes- oder Europapolitik betreffen. „Diese Fragen versuche ich dann an die Kollegen im

Bundestag oder Europaparlament weiterzugeben.“ Wenn er aber konkret dem einen oder anderen Bürger helfen könne, dann habe sich die Sprechstunde doch schon gelohnt. So wie der Frau, die ihn neulich um ein Argumentationspapier bat, das die Arbeit der Landesregierung positiv untermauert. Sie hatte sich über ihr Damenkränzchen geärgert, das regelmäßig die Arbeit von Ministerpräsidentin Hannelore Kraft kritisierte und brauchte ein paar gute Argumente, um dagegen zu halten. „Auch der Dame konnte geholfen werden“, erzählt Rüdiger Weiß schmunzelnd.

VOR ORT:

Regelmäßig treffe ich mich mit anderen Abgeordneten zu Plenar-, Fraktions-, Ausschuss- und anderen Sitzungen im Düsseldorf-Landtag. Die übrige Zeit bleibt für Tätigkeiten in den Wahlkreisen. Hier stehe ich Dir Rede und Antwort. Ich mache mir in regelmäßigen Bürgersprechstunden ein Bild von den Problemen und Interessen vor Ort.

Im Vordergrund meiner Arbeit im Wahlkreis steht der Kontakt mit den Menschen. Dazu nutze ich neben persönlichen Treffen mit den Menschen aus dem Wahlkreis vor allem auch die Neuen Medien: Auf meiner Internetseite, über soziale Netzwerke und schließlich auch über diesen Newsletter informiere ich über das, was in meinem Wahlkreis und in der Landeshauptstadt passiert. Was Dich und andere im Wahlkreis bewegt, das bringe ich dann in meine Arbeit in Düsseldorf ein.

Termine und Veranstaltungen

Der direkte Draht zu mir

Mein Wahlkreisbüro steht für alle offen. Komm vorbei, falls Du Fragen zu politischen oder gesellschaftlichen Themen hast oder das Gespräch mit mir suchst. Die genauen Uhrzeiten meiner Sprechstunden erfährst Du telefonisch unter der nachstehenden Nummer. Für weitere Fragen, Anregungen und Kritik oder für Rückmeldungen aller Art bin ich jederzeit dankbar.

Bitte schreib mir direkt
an: ruediger.weiss@landtag.nrw.de.

Du kannst Dich auch vertrauensvoll an mein Team wenden, um Fragen zu klären oder einen Gesprächstermin mit mir zu vereinbaren.

Bahnhofstraße 9
59174 Kamen
Tel.: 02307/72531
Fax: 02307/72537

05. Januar	Sprechstunde vor Ort: Parteibüro Bönen und Bürgermeisteramt Herringen
09. Januar	Sprechstunde vor Ort: Wahlkreisbüro Kamen
21. Januar	Sitzung und Anhörung Ausschuss Schule & Weiterbildung
28. – 30. Januar	Plenum Landtag
02. Februar	Sprechstunde vor Ort: Parteibüro Bönen und Bürgermeisteramt Herringen
03. Februar	Sitzung Ausschuss Sport
06. Februar	Sprechstunde vor Ort: Wahlkreisbüro Kamen
02. März	Sprechstunde vor Ort: Parteibüro Bönen und Bürgermeisteramt Herringen
06. März	Sprechstunde vor Ort: Wahlkreisbüro Kamen
11. März	Sitzung und Anhörung Ausschuss Schule & Weiterbildung
17. März	Sitzung Ausschuss Sport
18. – 20. März	Plenum Landtag
30. März	Sprechstunde vor Ort: Parteibüro Bönen und Bürgermeisteramt Herringen



ÜBRIGENS:

Mein nächster Newsletter erscheint
Ende März!

Rote Post
Rüdiger
Weiß